

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

50 (25.4.1886) (Erstes Blatt)



* Verein gegen Haus- und Straßenbettel.

12. Jahresbericht für 1885.

Das abgelaufene Vereinsjahr hat keine wesentlichen Veränderungen in der Geschäftsabwicklung zu verzeichnen. Es wird im Allgemeinen den armen Durchreisenden Naturalverpflegung gewährt; nur ausnahmsweise kommen Unterstützungen in Geld oder Gewährung von Freifahrten auf der Bahn oder Verabreichung von Kleidungsstücken vor.

Im Jahre 1885 betrug die Zahl der unterstützten Durchreisenden 7495 (gegen 6593 im Jahre vorher), außerdem wurden 86 Personen abgewiesen = 1,1% der Zugekehrten (1883 = 11%, 1884 = 3%).

Verpflegt wurden im:

Januar	639 Personen,	Juli	746 Personen,
Februar	541	August	680
März	563	September	709
April	389	Oktober	683
Mai	591	November	673
Juni	592	Dezember	689

Der Heimath nach waren von diesen Durchreisenden 1304 (1236) aus Baden, 2076 (2218) aus Preußen, 929 (818) aus Württemberg, 1075 (1039) aus Baiern, 746 (638) aus Sachsen, 288 (263) aus Oesterreich, 299 (238) aus der Schweiz zc.

Der Beschäftigung nach waren 641 (760) Schuhmacher, 587 (541) Bäcker, 323 (352) Schreiner, 402 (354) Schneider, 589 (381) Schlosser zc.

Das Lebensalter ist für 1885 nicht besonders in Rechnung gezogen worden. Die Zahlen für 1884 waren folgende: Es befanden sich von 6593 Unterstützten 2342 unter 20 Jahre (36%), 3417 von 20—30 Jahre (53%), 746 von 30—50 Jahre, 88 über 50 Jahre (11%).

Unter den oben genannten 7495 Durchreisenden, welche mehr oder minder Arbeitsgelegenheit suchten und der weitestgehenden Zahl nach ledig waren, befand sich eine kleinere Anzahl Personen, welche entweder mit Familie mittellos hier durchkamen, oder kränzlich waren und um Weiterbeförderung in ihre Heimath nachsuchten. So wurden auf Kosten des Vereins befördert nach Heidelberg 22 Personen, Forzheim 11, Bühl 9, Stuttgart 8, Offenburg und Rastatt je 7, Mannheim 6, Bruchsal und Bietigheim je 3, Darmstadt, Straßburg, Ludwigsburg und Bretten je 2, Achern, Baden, Frankfurt, Germersheim, Hornberg, Jöhlingen, Kenzingen, Einkenheim, Malsch, Marau, Murg, Doss, Orschweier, Philippsburg, Reutlingen, Rorschach, Einsheim, Weinheim und Weisenburg je 1 Person.

Ausnahmsweise wurden noch 28 Personen mit Geld und 58 Personen mit Kleidungsstücken unterstützt.

Die Qualität der wandernden Handwerksburschen scheint sich zwar nachhaltig zu heben, d. h. die eigentlichen alten zerklümpelten Strömer, denen man schon von weitem den Schnaps und die Arbeitscheu ansieht, werden immer seltener. Die Zunahme der Unterstützten beweist aber leider, daß die Arbeitslosigkeit und demzufolge der Mangel der untersten Klasse noch am Zunehmen ist. Die weitaus größte Zahl sämtlicher von uns unterstützten Personen waren jüngere Leute, welche in den meisten Fällen Arbeit gerne übernommen hätten. Wenn bei unserm Arbeitsnachweisbureau nur 85

Personen Stellen finden konnten, so mag dieses wohl darin hauptsächlich seinen Grund haben, daß die Arbeitsvermittlung in den Herbergen zc. vorgezogen wird.

Die dem Vereine bei der Bekämpfung des Bettelwesens und der Unterstützung der armen Durchreisenden noch verbleibenden Mittel haben wir schon seit Jahren dazu verwendet, hiesigen unbescholtenen und unbemittelten Personen unverzinsliche Darlehen zu gewähren. Diese Darlehen müssen in sehr kleinen Raten (gewöhnlich 1 M wöchentlich) zurückgezahlt werden. Wir waren in der glücklichen Lage, auch dieses Jahr wieder 18 Darlehen im Gesamtbetrage von 2610 M gewähren zu können. Von den pp. 220 Darlehen waren am 1. Januar 1886 noch 52 im Laufe. Wenn auch die Rückzahlungen in manchen Fällen nur sehr langsam erfolgen und wiederholt die Gerichte in Anspruch genommen werden mußten, so geht doch nur ein sehr unbedeutender Theil der Ausstände verloren. Der Reservefond beläuft sich auf 6174 M 70 S . Es erscheint noch nicht genügend, um das so notwendige Recht der juristischen Persönlichkeit für den Verein beanspruchen zu können. In Folge dieses Mangels ist der Verein genöthigt, alle Darlehen auf die Namen einzelner Vorstandsmitglieder laufen zu lassen, ein Zustand, welcher keineswegs wünschenswerth ist.

Es wird allgemein anerkannt, daß der Hausbettel sehr bedeutend abgenommen hat. Die Zahl der vom Bezirksamt dahier wegen Bettels und Landstreicherei bestraften Personen belief sich:

1880 auf 1278,	1881 auf 1281,	1882 auf 848,
1883 auf 511,	1884 auf 555,	1885 auf 344,

hierunter eine große Anzahl Personen aus benachbarten Orten. Wenn der Bettel, namentlich an der Peripherie der Stadt, trotzdem noch nicht ganz aufhört, so liegt dieses zum Theil daran, daß viel zu wenige Einwohner (362) Mitglieder unseres Vereins sind, und daß selbst Mitglieder sich nicht abhalten lassen, unbekannte Bettler zu unterstützen, anstatt sie dem Bureau zuzusenden.

Wenn der Verein der Allgemeinheit wirklich und dauernd von Nutzen sein soll, so muß er auch allgemein unterstützt werden. Wir müssen aber annehmen, daß viele der Bewohner unserer Stadt recht gerne die Fernhaltung der Bettelerei sich gefallen lassen, unter der Voraussetzung, daß Andere die Kosten dafür tragen.

Lokal-Nachrichten.

— Die in Nr. 45 am Kopf Ihres Blattes gegebene Anregung zur Errichtung eines **Scheffel-Denkmal**s in Karlsruhe hat bereits in den weitesten Kreisen Anklang und Zustimmung gefunden. Der Ausschuss wird in der nächsten Zeit in die Öffentlichkeit treten und kann dies nur im Augenblick noch nicht, da in denselben Freunde und Verehrer des Dichters aus den entferntesten Theilen der deutschredenden Länder eintreten sollen. Daß das Denkmal in der **Vaterstadt des Dichters** errichtet werden soll, ist so natürlich und selbstverständlich, daß Bestrebungen in anderem Sinne, wie sie sich in Lokalblättern geäußert haben, wohl nicht in ernstliche Erwägung gezogen werden können.

— Nicht ohne Interesse betrachtet der Nicht-Vegetarianer das rasche Fortschreiten der Bauarbeiten an der hiesigen neuen **Schlachthausanlage**. Neben der Durlacher Allee,

direkt hinter dem Kasernement Gottesau, erheben sich bereits drei an der Straße liegende Gebäude, deren erstes für die Schlachthausverwaltung bestimmt ist, während im zweiten die Restauration des Platzes mit Wirthswohnung und im dritten die Verwaltung des an die Schlachthausanlage sich anschließenden Viehhofs untergebracht werden wird. Die Schlachthausanlage selbst besteht, den praktischen und hygienischen Anforderungen entsprechend, aus verschiedenen, von einander getrennt liegenden Einzelbauten, welche als Schlachthallen für Kälber, für Schweine und für Großvieh dienen sollen. Zur Seite beim Eingang ist ein Gebäude für Unterbringung der Wagen und Pferde der Metzger errichtet, und im Hintergrund dient ein besonderer Bau für Entleerung und Reinigung der thierischen Eingeweide (sog. Kalbaunenwäsche); dahinter befindet sich die Vorrichtung für Abfuhr der Abgangsstoffe, sowie seitwärts ein Krankenstall. Neben den Schlachthallen sind jeweils Viehstallungen zur Unterbringung des Schlachtviehs erstellt. Der Schlachthausanlage gegenüber ist für einen ausgedehnten Viehmarkt Fürsorge getroffen, und zwar sind bereits zwei Markthallen für Kälber und Schweine errichtet, und soll auch noch eine Halle für Großvieh in Aussicht genommen sein, desgleichen die Errichtung einer Anstalt zur Gewinnung des thierischen Impfstoffs. Für Befuhr des Schlachtviehs ist ein Schienenstrang der Eisenbahn bis zur Schlachthausanlage geführt, und außerdem ist Fürsorge getroffen, daß die Schweine vor Eintritt in die Markthalle ein erfrischendes Reinigungsbad passiren müssen, entsprechend dem Sage, welcher früher einmal in einer hiesigen Schule gelehrt wurde, „das Schwein hat seinen Namen nicht umsonst, denn es ist sehr unreinlich“. Insofern jetzt schon ein Ueberblick über die ganze Bauanlage möglich ist, macht dieselbe einen sehr befriedigenden Eindruck, da man an maßgebender Stelle allem Anschein nach fern von administrativer Aengstlichkeit zunächst möglichste Zweckmäßigkeit und Solidität im Auge hatte. Die Gebäude präsentiren sich einfach, aber gefällig, und dabei in durchaus solider Ausführung, wie wir dies bei allen neueren städtischen Bauausführungen mit Freuden wahrnehmen können und wodurch zugleich dem Gebot der Sparbarkeit in allein richtiger Weise entsprochen wird. Noch sind aber weitere umfangreiche Arbeiten zur Ausführung zu bringen, nämlich die Wasserzuleitung, die Entwässerung, die Gasleitung, die Planirung und Einfriedigung des Platzes, so daß voraussichtlich noch die ganze Dauer der diesjährigen Bauzeit bis zur Vollendung sämmtlicher Bauarbeiten in Anspruch genommen werden wird. Wir sind überzeugt, daß durch Inbetriebnahme dieser großartig und zweckmäßig angelegten städtischen Anstalten dem Marktverkehr für Schlachtvieh und dem Betrieb des Metzgergewerbes mannigfache Vortheile geboten, den Kontrollbehörden eine große Erleichterung verschafft und der Gesamteinwohnerschaft ein wesentlicher Dienst geleistet werden wird. Namentlich wird auch der Viehhandel hierdurch in ersprißlicher Weise gefördert werden, und zweifeln wir nicht, daß z. B. der Verkehr in der zu erstellenden Restauration bezw. Börsenhalle, wo aber nicht die Anbieter des goldenen, sondern des natürlichen Kalbes sich zusammenfinden werden, auf die Gestaltung der hiesigen Fleischpreise von vortheilhafter Einwirkung sein könnte. Wir erinnern uns dabei des vor mehreren Jahren von maßgebender Seite erfolgten Ausspruchs, daß eine Stadt durch Einrichtung eines Viehhofs mit Viehmärkten und eines Zentralschlachthauses sich am besten mit gutem und billigem Fleisch versorgt. Möge dieser Wunsch thatsächlich in Erfüllung gehen und zugleich durch diese Schlachthausanlage der Einwohnerschaft der weitere sanitäre Vortheil geboten werden, daß die in den letzten Jahren zahlreich errichteten Kleinviehgeschlächtereien aus dem Innern der Stadt nach und nach ganz verschwinden.

— Die am Freitag den 30. I. M. in Karlsruhe stattfindende Generalversammlung des Kolonialvereins verspricht durch die Reichhaltigkeit der Tagesordnung, sowie durch die Bedeutung einzelner Teilnehmer eine sehr interessante zu werden. Durch die Rührigkeit der Karlsruher Mitglieder und das liebenswürdige Entgegenkommen des Stadtraths wird sich

aber den auswärtigen Gästen, wie man hoffen darf, diese Versammlung auch zu einem Feste gestalten, das ihnen den Aufenthalt in unserer Stadt angenehm machen dürfte. Insbesondere wird Alles aufgeboten werden, um den Banketabend zu einem genußreichen zu gestalten. Wenn schon die prächtige Festhalle in ihrer brillanten Beleuchtung auf die Stimmung einer festlichen Versammlung einen eigenthümlich anregenden Reiz ausübt, so wird die Mitwirkung einer stattlichen, wohlgeübten Sängerschaar, wie sie die hiesigen vereinigten Männergesangsvereine mit freundlicher Bereitwilligkeit zur Verfügung stellen, und der vortrefflich geschulten Böttge'schen Kapelle, dem patriotischen Feste die rechte Weihe geben. Die Liste der Redner ist noch nicht genau festgestellt, jedenfalls kommen einige der auswärtigen Gäste zu Wort. Um das Fest möglichst Vielen zugänglich zu machen, hat der Stadtrath in vollkommenem Einverständnis mit dem Vorstande des hiesigen Kolonialvereins beschloffen, gegen ein Eintrittsgeld von 50 J auch Nichtmitglieder zuzulassen und den Stadtpark-Abonnenten freien Eintritt zu gewähren. Ueber den auf Samstag den 1. Mai in Aussicht genommenen Ausflug nach Baden werden wir demnächst Näheres hören.

— Ein vierzehnjähriger Knabe erschwindelte sich unter falscher Namensangabe in einem Buchbinderladen verschiedene Gegenstände im Gesamtwerthe von 64 M. Der jugendliche Gauner wurde ermittelt und in Haft genommen. Gleichfalls verhaftet wurden ein Metzgerbursche und ein Dienstmädchen; ersterer hatte einer Wittwe Kleidungsstücke im Werthe von 13 M, letztere einer Kellnerin Garderobestücke im Werthe von 16 M entwendet. Ein Kutscher entwendete seinem Dienstherrn Hosen und Weste im Werthe von 15 M, ein Kellner seinem Prinzipal einen Geldbetrag von 16 M. Beide Diebe haben die Flucht ergriffen.

P. (Mittheilungen der Handelskammer.) In der am 19. d. M. stattgefundenen Versammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer wurde zunächst die gestellte Rechnung für 1885 in Vorlage gebracht und auf den Bericht der Rechnungsprüfungskommission hin Decharge für dieselbe ertheilt. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl der Rechnungsprüfungskommission für 1886 wurden die Herren Kaufleute Karl Wimpfheimer und Richard Hell von hier wieder als Revisoren und die Herren Fabrikant Louis Schwindt und Kaufmann Friedrich Maich von hier wieder als Ersatzmänner gewählt. Endlich wurde der Voranschlag für das laufende Jahr mit Stimmeneinheit genehmigt. — In der Plenarversammlung der Handelskammer, welche auf die Versammlung der Wahlberechtigten folgte, wurde u. A. beschloffen, die demnächst nöthig fallenden Erneuerungs- und Ergänzungswahlen zur Handelskammer am 31. Mai stattfinden zu lassen. — Nach einer Mittheilung Großh. Ministeriums des Innern ist der hiesigen Handelskammer amtlich die Befugniß zurkannt worden, Ursprungszeugnisse für deutsche Waaren, welche nach Rumänien bestimmt, auszustellen. — Zur Einsicht der Interessenten liegen im Lokale der Kammer Erlasse Großh. Ministeriums des Innern auf, betr. die Handelsbeziehungen zu China, die Zollbehandlung von Walzdraht in Italien, den Legalisationszwang für Facturen auf Sendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika und die Beglaubigung der zum Gebrauche vor bulgarischen Behörden bestimmten Schriftstücke.

Politische Wochenchau

(Deutsches Reich.) Oesterliche Stille lagert über den Angelegenheiten der inneren Politik und wenn auch noch einzelne schwebende Fragen in der Tagespresse erörtert werden, so übt doch unverkennbar die Vertagung der parlamentarischen Geschäfte ihren Einfluß auf die innerpolitischen Angelegenheiten aus und läßt die Zeit- und Streitfragen lange nicht mehr in solcher Heftigkeit und Schärfe hervortreten, als dies noch vor der parlamentarischen Osterpause der Fall war. Wenn bei uns etwas nicht recht in den festlichen Rahmen der Osterfeier passen will, so ist es vielleicht die Aussicht auf die nächste Zeit an vielen Orten angekündigten, zum Theil wohl auch schon zum Ausbruch gelangten Arbeitseinstellungen. Gerade in den Familien der Arbeiter, die sich an diesen Strikes beteiligen wollen oder in dieselben bereits eingetreten sind, erhält die Osterfreude durch die Perspektive, welche sich für sie auf die düstere Gefolgschaft der Strikes, auf Noth, Elend und Sorge, eröffnet, einen herben Beigeschmack und nicht streng genug können die Veranstalter und Leiter derartiger Bewegungen getadelt werden, denn sie laden eine große, eine schwere Verantwortlichkeit auf sich. Vielleicht daß es gelingt, den Ausbruch der signalisirten Striksbewegung, deren Vorboten sich schon erkennen lassen, noch in letzter Stunde zu verhindern — es wäre dies die beste Gabe zum diesjährigen Osterfeste. — Wenden wir nun den Blick den auswärtigen Angelegenheiten zu, so sehen wir, daß auch hier sich die Osterpause insoweit geltend macht, als mit der nun allerwärts eingetretenen Vertagung der Parlamente überall die zur Zeit schwebenden Fragen innerpolitischer Natur mehr oder weniger zurückereten, und daß sich somit der Pulsschlag des politischen Lebens in allen Staaten erheblich

verringert. Nur in der hohen Politik gehen die Dinge, unbekümmert um die Feste und allgemeinen Ruhepausen im bürgerlichen Leben ihren Gang weiter und so wickeln sich denn auch die Ereignisse im Orient weiter ab. Hauptsächlich ist es der türkisch-griechische Streitfall, welcher hier gegenwärtig im Vordergrund des Interesses wie der diplomatischen Erörterungen steht und die Hartnäckigkeit, mit welcher Griechenland auf seinem Verlangen nach Erweiterung seines Gebietes beharrt und demgemäß das Verlangen der Mächte abzurufen, fortgesetzt zurückweist, so daß eine kriegerische Lösung des Konfliktes zwischen der Biorie und Griechenland allerdings nicht mehr zu den Unmöglichkeiten zählt. Vorerst bemühen sich indessen die Großmächte nochmals, einen friedlichen Ausgang der griechischen Frage herbeizuführen und sieht wenigstens zu erwarten, daß die östliche Stille nicht durch Waffenlärm gestört werde, wenn vielleicht auch später die befürchteten abermaligen kriegerischen Verwickelungen auf der Balkanhalbinsel doch noch eintreten werden.

Die Verfügung, welche der preussische Minister des Innern Herr v. Puttkamer, in Hinblick auf die zu erwartenden Arbeitseinstellungen in diesem Sommer — auf welche letztere schon oben hingewiesen wurde — erlassen hat, darf wohl als ein Beweis betrachtet werden, daß man leitenden Orts in Berlin der Lohnbewegung in der Arbeiterwelt fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit widmet. Der Erlaß beschäftigt sich bekanntlich in seinem ersten Theile mit dem Schutze der fortarbeitenden Arbeiter gegen veruchte Belästigungen oder Vergewaltigungen Seitens der Streikenden und weist der Minister die Behörden an, in allen diesen Fällen energisch und mit allen gesetzlichen Mitteln zum Schutze der Fortarbeitenden einzuschreiten. Im zweiten Theile der Verfügung wird die Eventualität der Vermittlung der Streikes und der socialdemokratischen Bewegung erörtert und für diesen Fall die Anwendung des Socialistengesetzes angeordnet. Offenbar haben die Ausschreitungen der belgischen Arbeiter mit einem Beweggrund zu dieser Kundgebung der Regierung abgegeben und kann man das Bestreben, welches sich in dem Erlaß dokumentirt, nämlich ähnliche Ausschreitungen bei den signalfirten Streikes der deutschen Arbeiter im Vorhergehenden zu verhindern, gewiß nur billigen. Andererseits wird man aber auch erwarten dürfen, daß die Ausführung der ministeriellen Verfügung Seitens der Behörden mit möglichster Schonung und unter Vermeidung alles dessen, was der Maßregel einen gehässigen Schein verleihen könnte, vor sich gehen werde.

(Oesterreich-Ungarn.) Ueber den vielbesprochenen mehrtägigen Aufenthalt des Prinzen Alexander von Hessen, des Vaters des Fürsten von Bulgarien, am Wiener Hofe liegt eine authentische Mittheilung des Wiener Korrespondenten des „Pester Lloyd“ vor, welcher die Ehre hatte, vom Prinzen Alexander in Audienz empfangen zu werden. Der Prinz erklärte, daß er allerdings die Reise nach Wien angetreten habe, um sich über die in den hohen Kreisen der österreichischen Hauptstadt herrschenden Anschauungen bezüglich des Fürsten Alexander von Bulgarien zu vergewissern und hat der Prinz hierbei die Ueberzeugung gewonnen, daß man in Wien die besten Wünsche für die Dauer und weitere Entwicklung der fürstlichen Regierung in Bulgarien hegt. Doch klang aus den weiteren Worten des Vaters des bulgarischen Herrschers die Befürchtung hervor, daß Rußland sich zu keiner freundlicheren Beurtheilung der Situation in Bulgarien bequemen und daß jeder Versuch, eine Versöhnung zwischen dem Czaren und dem Fürsten Alexander herbeizuführen, scheitern werde. Weiter sprach der Prinz die Meinung aus, daß sich bei einer gesunden, volkstümlichen Regierung in Bulgarien noch Alles zum Besten wenden würde und bemerkte zum Schluß, daß sein Sohn verschiedene Pläne zur wirtschaftlichen Hebung Bulgariens hegte, daß aber leider auf die Ausführung der Mehrzahl derselben verzichtet werden mußte, da hierbei die große Abneigung und das Mißtrauen der Bulgaren gegen Ausländer hindernd in den Weg trat.

(Italien.) Dem plötzlichen Ausbruche der Cholera im äußersten Süden der Apenninen-Halbinsel, in Brindisi, ist jetzt das Wiederauftreten der Seuche im nördlichen Italien im Venetianischen, gefolgt. In Venedig selbst erkrankten in der Zeit vom 19. zum 20. April 3 Personen an der Cholera und starben hiervon 2, während in der Umgebung Venedigs, in Chioggia und Carvarjere, je eine Erkrankung vorlam. Seit dem Auftreten der Cholera im Venetianischen im vorigen Herbst ist dieselbe hier nie ganz erloschen, es kamen immer sporadische Fälle vor und ihr nunmehriges verstärktes Wiedererwachen deutet darauf hin, daß ihre Keime selbst den Winter müssen überdauert haben. Wenigstens ist nicht anzunehmen, daß die Epidemie sofort von Brindisi nach Venedig verschleppt worden sein sollte, zumal in Anbetracht der strengen, von der italienischen Regierung für den Schiffsverkehr im Adriatischen Meere angeordneten Quarantainemaßregeln. Der verhältnismäßig milde Charakter, den die Epidemie bis jetzt in Brindisi wie im Venetianischen aufweist, läßt ihre Localisirung erhoffen. — Die deutsche Panzerfabrikation hat im Auslande einen neuen Triumph gefeiert. Im Hafen von Spezia wurde eine Gruson'sche Hartguß-Panzerplatte von 2000 Ctr. Gewicht mit einer Krupp'schen Stahlgranate von 20 Ctr. Gewicht — wobei die Pulverladung 370 Kilo. die lebendige Kraft 14,600 Meterons betrug — aus einem Armstrong'schen 43 Centimeter-Geschütz beschossen; die Platte widerstand vorzüglich.

(England.) Die ägyptische Regierung ist des fruchtlosen Kampfes gegen die Sudanrebelln müde geworden. Sie hat bei England die Abwendung eines englischen Delegirten nach Wadyhafa beantragt, der mit den Sudanesen unterhandeln soll und ist dieser Vorschlag englischerseits bereits acceptirt worden.

(Griechenland.) Gegen das störrische Griechenland scheinen

Seitens der Mächte endlich energischere Maßregeln ergriffen werden zu wollen. Nach einer Mittheilung der „Daily News“ tauscht die britische Regierung über die Ergreifung entschiedener Schritte zur Vermeidung eines türkisch-griechischen Krieges ihre Meinung mit den übrigen Mächten aus. Ein endgültiger Entschluß ist noch nicht erzielt, es verlaute nur, daß die Entsendung je eines Schiffes Seitens der Mächte, die bei der Demonstrationsflotte in der Sudabucht vertreten sind, nach dem Piräus beabsichtigt ist. Falls alsdann die griechische Regierung noch nicht abrüste, würden die fremden Gesandten in Athen ihre Fässer fordern und sich auf ihre Kriegsschiffe zurückziehen. Zu gleicher Zeit solle eine tatsächliche Blockade aller griechischen Häfen der Ostküste und des Busens von Korinth ins Werk gesetzt werden.

Das Charfreitags-Konzert.

O Karlsruhe, 23. April. Wieder haben kunstbegeisterte Männer in hiesiger Stadt den Impuls zur Aufführung von Bach's „Matthäus-Passion“ gegeben und wieder haben Herren und Damen aus allen Schichten der hiesigen Bevölkerung, Berufsmusiker und Kunstfreunde, keine Mühe gescheut, nach besten Kräften dazu beizutragen, die Wiedergabe des herrlichen, in seiner Art einzig dastehenden Werkes zu ermöglichen. So sind nun — wer weiß bestimmt auf wie lange — die Tongebilde, die der Meister aus den Tiefen seiner Seele an's Tageslicht förderte, verhallt, aber noch wirken sie mächtig in der Erinnerung fort und lassen das Gefühl der Bewunderung und Liebe für den großen, edlen Künstler kaum zur Ruhe kommen. Die hohe Verehrung, die wir dem Tonmeister zollen, müssen wir fast hälftig auf den Menschen übertragen, auf den höchst ehrenwerthen, charakterfesten und wahrhaft gottesfürchtigen Mann. Fromm war Bach wie ein Kind und seine Religion hat ihm den Geist und die Kraft zum hehren Preis des Ewigen eingehaucht, wie in ähnlicher Weise nur seinem großen Zeitgenossen und Geistesverwandten Händel beschieden war. Es ist die Leidensgeschichte Jesu, wie sie beim Evangelisten Matthäus sich vorfindet, die Bach in diesem gewaltigen Werke zur Darstellung zu bringen suchte. Er verfährt dabei nicht rein episch, auch nicht ausschließlich dramatisch, sondern er stellt die Passion als unmittelbares Erlebnis in die christliche Gemeinde hinein, in der Art, wie eben die Leidensgeschichte alljährlich zur Passionszeit miterlebt und mitempfunden wird. So ist denn an dem Werke selbst neben den in der Geschichte selbst auftretenden Persönlichkeiten auch die ideale christliche Gemeinde und der einzelne Christ als solcher betheiliget. Ist es bei dem Letzteren die Arie, in der die subjektive Empfindung über die Vorgänge sich ausspricht, so ist es bei der Gemeinde der Choral, der immer schön, immer neu und interessant harmonisirt das ganze kolossale Werk durchzieht. Ueber den musikalischen Werth der Passion viele Worte zu verlieren, hieße Wasser in's Meer tragen. In der Kunst des polyphonen Satzes, in der freien Beherrschung contrapunktischer Schwierigkeiten aller Art, im unumschränkten Gebiete über das gesammte Reich der Harmonie steht Bach einzig groß da, Alles überrreichend, was vor ihm da war und nie wieder erreicht von den Meistern späterer Zeiten. Freilich erfordert das Verständniß eines so kolossalen Werkes „einen tüchtigen Schwimmer“ und für das weitere Publikum, das sich beim erstmaligen Anhören zunächst von den Chorälen sympathisch berührt fühlt, bedarf es einer Reihe möglichst vollkommener Aufführungen, um dieser Musik den Platz im Herzen des deutschen Volkes zu erobern, den sie verdient. In dieser Beziehung können wir von der heutigen Aufführung in erster Reihe bestätigen, daß die Choräle vermöge ihres Inhalts und der Art und Weise der Ausführung fast ausnahmslos einen tiefen Eindruck hinterließen. Sehr gut gelungen und fast ganz im Ton geblieben waren u. A. die Capella-Chöre: „Wer hat Dich so geschlagen“ und „O Haupt voll Blut und Wunden“.

Das Pianissimo im Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden, wirkte überaus schön und hätten wir nur die unmittelbar vor dem Schlusschor kommende Stelle „Mein Jesu gute Nacht“ ebenso leise gewünscht. Die von dramatischer Lebendigkeit erfüllten Chöre, beziehungsweise Doppelchöre, verfehlten ihre Wirkung nicht, doch wäre bei dieser Veranlassung zu wünschen, es möchten künftighin nur wirklich musikalisch sichere Sänger und namentlich Sängerinnen mitwirken, damit die Tonstärke auch im entsprechenden Verhältnis zur numerischen Zahl des Chores stehe. Nicht bloß um dabei zu sein, gesehen zu werden, sollte man sich betheiligen, sondern um wirklich Verdienstliches zu leisten. Die Solopartien waren theils hiesigen, theils auswärtigen Sängern und Sängerinnen zugetheilt. Sehr gespannt war man auf Herrn Heinrich Vogl, den berühmten Wagner-Sänger aus München. Was bei dem Vortrag des Herrn Vogl (Evangelist) zunächst beim recitirten Gesang auffiel, war ein raides Hinweggehen über Alles ihm nebenfächlich dünkende — obwohl die Deklamation deutlich und öfters scharf accentuirt genannt werden mußte — ferner eine nicht immer völlig reine Intonation. Dieser dem Dratorienstil weniger entsprechenden, vielmehr dem modernen Musikdrama entstammten Ausdrucksweise traten mehrere ebenso schön, als empfindungsvoll vorgetragene Stellen um so wirkamer gegenüber. Beispielsweise sei hingewiesen auf „Aber Jesus schwieg stille“, „ging hinaus und weinte bitterlich“ und „Jesus schrie abermals laut und verschied“. Herr Hauser ist in der Partie des Christus so vorthellhaft bekannt, daß wir zu seinem Lobe nicht viel zu sagen brauchen. Wir erinnern u. A. nur an die Würde und Tiefe, welche er bei der Einsetzung des hl. Abendmahles zum Ausdruck bringt. Würde der Künstler im Einverständnis mit dem Dirigenten den ruhigen $\frac{3}{4}$ Takt noch ein wenig gemäßigter nehmen, so entspräche dies vielleicht den Intentionen Bach's noch mehr. Bei Erwähnung

der einheimischen Künstler wollen wir noch mit gebührendem Lob des Herrn Plant (Bass) gedenken. Ein ungewöhnliches und wohlbeachtetes Interesse wachte sich Frau Luger aus Frankfurt, welche eine sehr umfangreiche und wohlausgeglichene Altstimme besitzt, zuzuwenden. Die Dame versteht — wiewohl ihr die Athembildung, wie sie Bach will, mitunter Schwierigkeiten zu bereiten scheint, über die sie sich jedoch glücklich hinaus hilft — zu singen und vor Allem mit Empfindung. Möchte die Künstlerin auch späterhin Karlsruhe mit ihrem werthen Besuch beehren. Fr. Mailhac sang, wohl aus Hilfsweise, die Sopranpartie und hielt sich namentlich im Duett mit der Altistin recht wacker. Der Ausfall zweier Arien wurde ungern wahrgenommen. Dem Orchester und seinem unermüdblichen Leiter und Führer des Ganzen, Herr Hofkapellmeister Mottl gebührt endlich der lebhafteste Dank der Kunstfreunde. Die von L. Voit und Sohn (in Durlach) erstellte Orgel wurde von Herrn Keuß gespielt. Der Besuch der Festhalle war in den unteren Räumen kein übermäßig starker.

Humoristisches.

- (Schattenseite.) „Ihre Frau ist reizend! Sie hat etwas so Einnehmendes!“ — „Aber leider noch mehr Ausgebendes.“
 — (Stilvoll ausgedrückt.) „Herr Wirth, in den Betten sind doch keine Wanzen?“ — „Wo denken Sie hin? Für die hat die Saison ja noch nicht begonnen.“
 — (Falsch verstanden.) Arzt (die Speisekarte lesend): „Wie sieht's denn mit der Zunge aus?“ — Kellner: „Etwas belegt, Herr Doktor.“ (Ull.)
 — (Auf dem Ball.) Herr (der einer Dame auf den Fuß getreten): „Ah, Baron, gnädiges Fräulein! Bitte, nehmen Sie es für einen Händedruck!“
 — (Doppeltünigige Replik.) Herr (der einer ihm nicht geneigten, begüterten Dame einen Heirathsantrag macht, schließt mit den Worten): „Ihr Besitz würde mich glücklich machen!“ — Dame: „Glaub's schon, mich macht er's auch!“
 — (Selbstkritik.) Professor: „... Es ist wirklich ein Scandal,

was sich jetzt für Gelichter in die Gymnasien drängt. Früher war das anders. Zu meiner Zeit hat nicht jeder Trottel studirt — ich war der einzige aus dem ganzen Bezirk!“

— (Mord im Kaffeehaus.) Gast (dem sich eine Fliege auf seine rothe Nase gesetzt hat): „Hab' ich dich erwischt!“ — Kellnerin: „Jesse, jetzt haben S' an' Kupferstecher umbracht!“

— (Umschrieben.) „Herrgott, hast Du da aber 'ne schöne Uhr! Wo hast Du die gekauft?“ — „Meinst Du, ich lauf' auch noch Uhren bei der theuren Zeit? Die hat mir Einer schenken müssen!“

— (Ein Schlecker.) „Ich möcht' nur wissen, wer sich eigentlich immer an meinem Bitterwasser gütlich thut und von meinen Blutreinigungsbillen nascht!“ (Fliegende Blätter.)

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Wulst in Karlsruhe.

(Einjährig-Freiwilligen-Examen.) Der Unterrichtsplan des Karlsruher Lehrinstituts und Pensionats von Premierlieut. a. D. Fecht ist so eingerichtet, dass in kurzer Zeit auch solche junge Leute die Reife zur Ablegung der Prüfung erlangen können, welche ihre Studien längere Zeit unterbrochen haben oder einer besonderen pädagogischen Behandlung bedürfen. Die Zöglinge der Anstalt erworben sich unter gewissenhafter geistiger und sittlicher Pflege eine allgemein wissenschaftliche Bildung. Die Aufnahme der Handelsfächer in den Lehrplan des Instituts ermöglicht jungen Leuten, welche sich dem Kaufmannsstande widmen wollen, mit ihrer Examenvorbereitung die berufliche Ausbildung zu verbinden.

Das Sommersemester am **International-Lehrinstitut in Bruchsal** beginnt am **3. Mai**. Seit 12 Jahren schon verleiht diese Realhandelschule ihren Abiturienten der VI. Klasse die **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst und die günstigsten Resultate wurden stets erreicht Dank der strengen Disziplin, welche im **Pensionat** herrscht. Noch einige Pensionäre von 11 bis 16 Jahren können bei mässigen Preisen Aufnahme finden.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerschaftsausschusses werden zu einer öffentlichen Sitzung auf **Mittwoch den 28. April d. J., Nachmittags 3 Uhr**, in den großen Rathhauseaal eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstellung einer Marktstallhalle, einer Lymphgewinnungsanstalt und eines Stalles für Pferde und Stiere auf dem Platze des neuen Schlachthauses.
2. Abhaltung einer Landeszuhtviehausstellung in hiesiger Stadt.
3. Abänderung des Ortsstatuts über die Bestreitung der Kosten für Herstellung der Gehwege.
4. Ortsstatut über den Ersatz von Straßen- und Kanalkosten.

Karlsruhe, den 22. April 1886.

Der Oberbürgermeister.

Lauter.

Schumacher.

2.1

Zum Besten eines Heims für deutsche Erzieherinnen und eines Asyls für deutsche Waisen in Paris sind seit unserer zweiten Empfangsbescheinigung vom 9. April ferner eingegangen: durch Dir. Vogelgesang-Mannheim 960 M., durch Ob. bürgerm. Wittens-Heidelberg von Frau Prof. E. 10 M., Fr. St. v. D. 20 M., Dr. W. 5 M., durch Dr. Reemann-Kenning 30 M., durch Ref. or Münz-Vahr 14 M., durch Dekan Guth-Weinheim 46 M., durch Prof. Müller Heidelberg 23 M. 50, durch Dir. Oster-Rastatt 3 M., von Rentner Heimberger 10 M., S. 20 M., durch Fr. Jungst: von Frau Höpfner 20 M., Fr. M. 2 M., Ung. 5 M., von R. Sch. 10 M., Dir. Wff. 2 M., Zusammen: 1190 M. 50 S., dazu lt. Anzeige vom 31. März und 9. April: 770.50 M., Gesamtresultat: 1961 M. Indem ich mit freudlichem Danke hiermit Bescheinigung ertheile, füge ich im Namen des Sammel-Ausschusses bei, daß alle Mitglieder desselben gerne weiterer Beisteuern für das edle vaterländische Unternehmen entgegenzunehmen bereit sind.

Karlsruhe, 20. April 1886.

Direktor Dr. Köhlein.

Kolonialverein (Mittelbadischer Zweigverein).

Am Freitag, den 30. I. Mts, Vormittags 11 Uhr, wird hier im Großen Museumsaal, unter dem Vorhise des Vereinspräsidenten Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg die

Jahresversammlung des Deutschen Kolonialvereins

stattfinden, an welcher jedes Vereinsmitglied stimmberechtigt teilnehmen kann.

Mit Rücksicht auf die wichtige Tagesordnung glauben wir auf zahlreiche Beteiligung der verehrten Mitglieder rechnen zu dürfen.

Nachmittags 1/2 5 Uhr: Mittagessen im Hotel Germania.

Abends 1/2 9 Uhr: Festbanket im grossen Saale der Festhalle, zu welchem die vereinigten hiesigen Männergesangsvereine ihre Mitwirkung gütigst zugesagt haben; die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments wird den instrumentalen Teil übernehmen.

Hierzu laden wir alle hiesigen und auswärtigen Vereinsmitglieder mit ihren erwachsenen Angehörigen freundlichst ein. Zum Eintritt berechtigten Karten, von denen jedes Mitglied drei für sich und seine Familie bei unserm Vorstandsmitglied, Herrn Hofuhrmacher Becker, Kaiserstraße 78, Donnerstag und Freitag, 29./30. I. Mts, in Empfang nehmen kann.

(Bei Einbruch der Nacht wird der Stadtgarten festlich beleuchtet sein.)

Am Samstag den 1. Mai: Ausflug nach Baden, Abfahrt hier 10⁴⁵ Uhr.

Unser Empfangsbureau, das am Donnerstag den 29. von 3—9 Uhr Abends im Lokale der Handelskammer (neben dem Hotel Germania) und am Freitag den 30. von 9—11 Uhr Vormittags im Vorzimmer des Museumsaales zu finden ist, nimmt Anmeldungen zu dem Ausflug nach Baden entgegen, gibt Karten zu dem Mittagessen im Germania-Hotel (zu 4 M.) aus, und ist zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Die auswärtigen Gäste erhalten dort je ein Exemplar des uns durch den verehrten Stadtrat unentgeltlich überlassenen „Führers durch Karlsruhe“ und des Kataloges des Exportmüsterlagers. Wir glauben zum Schlusse keine Fehlbite zu thun, wenn wir alle diejenigen, die ein Verständnis für die vaterländischen und wirtschaftlichen Zwecke unseres Vereins haben, zum Beitritt auffordern.

Karlsruhe, den 22. April 1886.

Der Vorstand.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch, den 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden die L. o. e. Nr. 1 bis mit 10 der Gewann Mühlwiese, Kammergut Gottesau, im Flächengehalt von 5,19 ha auf dem Platze hiebt auf 9 Jahre öffentlich in Bestand versteigert.

Zusammenkunft beim Bahnübergang der Volkartweirer Straße Nachmittags 3³⁰ Uhr. Karlsruhe, den 21. April 1881.

Großh. Domänenverwaltung.

KREUZ.

Bergebung unterirdischer Hausentwässerungen.

Die Ausführung der unterirdischen Entwässerungen der Gebäude: Erbprinzenstraße 18, Zirkelstraße 22 und Bahnhofstraße 22, soll vergeben werden. Bedingungen und Pläne liegen in dem Bureau des städtischen Wasser- und Straßenbauamts bis zum

3. Mai, Vormittags 9 Uhr,

dem Endtermin der Verdingung, auf.

Karlsruhe den 21. April 1886.

Städt. Wasser- und Straßenbauamt.

Schüdt.

Zu verkaufen: Chiffonniere, ein- und zweithürige Kästen, Küchenschänke, Kommoden mit 3 und 4 Schubladen, massive nußbaumene Bettladen, Kinderbettlädchen, Federn, Kofte, Stroh-, Kofthaar- und Seegrasmattlagen, Koftpolster, Deckbetten, Sissen, Wasch- und Nachtische, Küchentische, Bücherstühle, Handtuchgestelle, Stroh- und Rohrstühle, Küchenhoderle, Fußschemel, Spiegel, kleine runde Tische, sechs polirte Bretterstühle, eine alterthümlich eingelegte Kommode, ein guterhaltener gebrauchter Sekretär, ein schöner Blumentisch mit Eisenbraut: Waldstraße 30.

Franko!
Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Paletots, Regenmänteln, wasserdichten Tüchern, Doppeltstoffen zc. zc. und liefern zu Originalfabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden.

Wir führen beispielweise:

- Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, schon von M. 3.50 an,
Stoffe, zu einem ganzen, modernen completen Bugkinanzug, von M. 6.— an,
Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot von M. 6.— an,
Stoffe, für eine Bugkin-Hose von M. 3.— an,
Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaisermantel für Herren und Damen, von M. 7.50 an,
Stoffe, für einen eleganten Gehrock, von M. 6.— an, ferner
Stoffe, für einen Damenregenmantel von M. 4.— an

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten in der Tuchausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beeinflussung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch **Feuerwehrtuche, forstgraue Tuche, Billard-, Schaisen- und Vivree-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damentuche**, sowie **vulkanisirte Paletotstoffe mit Gummi-Einlage**, garantirt wasserdicht. Wir empfehlen ferner geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Institute für Angestellte, Personal und Bölinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen en gros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Princip hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchausstellung Augsburg (Bimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Gewerbebank Karlsruhe.

Die Gewerbebank gibt an hiesige Einwohner Gelddarlehen:

- gegen einfache Bürgschaft auf 20 Wochen unter der Bedingung wöchentlicher oder mindestens vierwöchentlicher Rückzahlung,
 - gegen doppelte Bürgschaft auf 6 Monate,
 - gegen Hinterlegung von Werthpapieren auf sechs Monate.
- Der Zinsfuß beträgt für alle Darlehen ohne Unterschied des Betrags 5% p. a. und als Geschäftsgebühr kommen die bisherigen Sätze zur Erhebung.

Anmeldungen werden entgegengenommen durch den Kassier Herrn **Wilh. Hofmann jr.**, Herrenstraße 3, bei welchem auf Verlangen die gedruckten Darlehensbedingungen zu haben sind und gewünschte Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, den 1. April 1886.

Der Vorstand.

Mein Lager in:

Tapeten, Borden und Fenster-Rouleaux

halte ich bestens empfohlen und stehen reichhaltige Musterkarten gerne zu Diensten.

Das Aufziehen der Tapeten zc. übernehme ich auf Wunsch gleichfalls unter Garantie. **Ed. Beck, Tapetenlager, 156 Kaiserstraße 156, gegenüber der Infanterie-Kaserne.**

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Viktoriastraße 3 sind zu jeder Tageszeit Reitpferde für geübte Reiter zu vermieten und werden die betreffenden Pferde bei vorheriger Bestellung an jeden gewünschten Ort gebracht. Einer zahlreichen Benützung entgegengehend, zeichnet sich

achtungsvoll
der Besitzer: **F. J. Rebmann.**

NB. Rechtzeitige vorherige Bestellungen können auch in meiner Wohnung gemacht werden (Douglasstraße 8).

Möbel & Betten,

Kasten- und Polstermöbel, fertige Betten und einzelne Bettstücke, Teppiche, Tischdecken, Spiegel, Bettfedern, Flaum und Korbhaar, sowie ganze Aussteuern werden besonders billig berechnet im **Möbel- & Tapeziergeschäft, Müppurrerstr. 17.** 47

Lehrjunge-Gesuch.

Ein erdentslicher Junge, der die Bäckerei zu lernen wünscht, kann sogleich oder nach Ostern eintreten.

Näheres bei **Fr. Rössler, Spitalstraße Nr. 36.**

Haar-Nadeln
in Metall, Schildpatt u. Horn

empfiehlt

Luise Wolf Wwe.,
Parfumeriehandlung,
Karl-Friedrichstraße 4.

Ein braver Knabe, welcher Lust hat, die **Schneiderei** zu erlernen kann nach Ostern eintreten. Erprinzenstraße Nr. 3.

Heute Sonntag den 25. April,
Montag den 26. April

im **Grünen Hof**
große Vorstellung
des Prestidigitateurs **Prof. Sporer,**
ein moderner Zauberer.
Anfang 5 Uhr.

Verkaufsstelle

für

Ettlinger & Elsässer
Shirting u. Chiffon,
Cretonne u. Madapolam,
Baumwolltuch,

roh u. gebleicht, einfach u.
doppelt breit, zu Fabrikpreisen
bei

Emil Bürkel,
Adlerstrasse 17,
451 Karlsruhe.

JULIUS DEHN,
Karlsruhe, Zähringerstr. 56.

Materialwaaren, Drogen, Farben,
chemische Produkte zum Experimentiren,
Arac, Cognac, Rum, chin. Thees etc.

Schürzen,

Damenhemden, Bettjacken,
Unterröcke, Damenhosen,
Kinderwäsche,
Morgenshauben, Kinderkleidchen,
Strümpfe, Handschuhe zc.
Preise bekannt billig,

empfehlen
Geschwister Knopf,
147 Kaiserstraße 147.

Detail-Verkauf zu Engrospreisen.

Durch den Untergang

des Schiffes **Biebrich** (Transport-Gesellschaft William Egan & Co.) ist mir eine große Sendung **Glaswaaren** etc. etc. durch Schlamm schmutzig geworden.

Diese Waaren werden von heute ab um die Hälfte des wirklichen Werths abgegeben, wovon ich verehrl. Publikum ergebenst in Kenntniß setze.

Hochachtungsvollst

Louis Ullmann,

Kaiserstraße 46.

NB. Viele Artikel eignen sich für Herren Gastwirthe und Hoteliers.

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe.

Wir empfehlen unser Lager reingehaltener

Weiss- u. Rothweine,

**Malaga, Madeira, Tokayer,
Xeres (Sherry)**

**französischen Champagner und
deutsche Schaumweine**

verschiedener Marken.

Preislisten werden in den Vereinsläden abgegeben.

≡ Filz-Hüte ≡

für Herren, Knaben und Kinder.

Denkbar **größte Auswahl** der neuesten und geschmackvollsten Formen, empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen**

C. A. Zeumer,

127 Kaiserstraße 127.

Gartenwirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden, Gönnern und einem verehrl. Publikum die ergebenste Mittheilung, daß die Gartenwirthschaft des ehemaligen Bischoffschen und jetzigen **Schrempf'schen Bierkellers** an der **Beiertheimer Allee** — nunmehr bedeutend vergrößert — eröffnet ist.

Indem ich es mir angelegen sein lassen werde, die Zufriedenheit meiner werthen Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke zu erwerben, empfehle ich mich bestens.

Joseph Lorenz.

NB. Sonn- und Feiertags bei günstiger Witterung Ausschank des Bieres direkt vom Faß.

Wilhelm Scholtz,
approbirter Zahnarzt,

Hirschstraße 5, 1 Treppe.

Sprechstunden: 8 bis 1 Uhr, 2 bis 6 Uhr. Sonntags Nachmittag keine Sprechstunden. 660/13.10

Unterzeichneter bringt sein reichhaltiges Lager

altdeutscher Kachelöfen
in allen Größen und Farben in empfehlende Erinnerung

W. Leicht, Ofengeschäft,
Spitalstraße 43.

NB. Reparaturen und Reinigen bei billiger Berechnung. 1505

Kinder-Schürzen,
weiß, farbig und schwarz
in allen Größen,

Damen-Schürzen
schon von 40 Pfennig an,

**Küchen- u. Haushaltungs-
Schürzen,**

Kellnerinnen-Schürzen

mit großen Taschen
empfiehlt in reicher Auswahl zu
billigsten Preisen

Theodor Birk,

vormals **Gg. Otto Busch,**
36 a Kaiserstraße 36 a,

Weiß-, Kurz-, Wollwaaren- und
Wäsche-Geschäft.

P.S. Vereinsmarken werden gerne
an Zahlung angenommen.

**Bad- u. Coilette-Schwämme,
Lufab-Schwämme**

in großer Auswahl empfiehlt

Ad. Kiefer,

Kaiserstraße 92.

J. Stüber,

Betten-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft,
Karl-Friedrichstrasse Nr. 20,
empfiehlt:

Dienstbotenbetten: eiserne Bettstelle, Seegrasmatratze und Keil zusammen M. 19.—,

Kinderbetten in Draht und Eisen mit Matratze und Keil, zusammen von M. 18.— an,

Fremdenbetten: eiserne Bettstellen, mit Holz von M. 11.— an; Seegrasmatratzen, Wollmatratzen, Ross-M. 8.— M. 25.—

haar-Surrogat-Matratzen, Rosshaarmatratzen, Roste von M. 15.— an. M. 26.— von M. 65.— an

Herrschaftsbetten in jeder Art und Preislage unter Garantie vorzüglichster Ausführung in eigener Werkstätte.

Reiche Auswahl in englischen Tüllgardinen, Alhambra-Vitrages etc. Neuheiten in Tischgedecken, Schürzen, Taschentücher etc.

Leib-, Tisch- und Bettwäsche.

Vollständige Brautausstattungen
nach genauer vorheriger Preisaufstellung.

Bock-Bier

bei

Karl Kammerer.

Die

Herrenkleider-Fabrik-Filiale

von

A. Würth, Kaiserstr. 110,

bietet die größte Auswahl in

fertigen Herren- u. Knabenkleidern etc.

bei den **billigsten Preisen** am hiesigen Plage.

Neu eingetroffen:

Clompette Anzüge schon á 10, 12, 14 M. 2c.

Prima Ruhrkohlen

empfehle ich **ab Schiff Maxau** zu billigsten Preisen.

E. Winter jr.,

Holz- und Kohlen-Geschäft,
24 Augartenstraße 24.

Ritterstrasse 4, am Zirkel.
**Seiden- und Cricot-
Handschuhe**

von 15 Pf. bis 5 M.,

**Strümpfe, Socken,
Taschentücher,
Hemden-Einsätze,
Kragen, Krausen,
Echarpes, Fichus,
Barben, Lavallières,
Wäsche und Schürzen,**
auf's Beste sortirt, empfiehlt billigt

Oscar Beier,

Kaiserstraße 141, am Marktplatz.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei [42]
Gottfr. Drollinger, Karlsruhe,
Leopoldstraße 23,
Jak. Drollinger II, Kniellingen,
Friedr. Barié, Durlach,
Heinr. Griebel, Königsbach.

Gegen rheumatische Schmerzen
empfiehlt

echte Wildkaken

in großer Auswahl die Pelz-
warenhandlung 48

Herm. Lanquillon,
Sammstraße 2, Ecke des Zirkels.

Klavier-Unterricht.

Nach mehrjährigen Studien am Raff-
Conservatorium in Frankfurt a. M. hier-
her zurückgekehrt, empfehle ich mich zur
Ertheilung von gründlichem Klavier-
Unterricht.

Gütige Anmeldungen werden in der
Musikalienhandlung des Herrn F. Dört
entgegenommen, woselbst auch das
Zeugnis zur gefl. Einsichtnahme aufliegt.

Marie Lüder,
Westendstraße 20.



Stadtgarten oder Festhalle.

Ostersonntag und Ostermontag,
Nachmittag 1/4 Ubr.

MILITÄR-CONCERT

von der vollständigen Kapelle
des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regim. Nr. 109,
Kapellmeister **Böttge**.

Eintrittspreis: Abonnement . . . 20 $\frac{1}{2}$
Nichtabonnement . . . 50 $\frac{1}{2}$.

Reichhaltiges Programm.

Hemden, Kragen, Manschetten, Arbeitshemden, Blousen, Unerjacken, Socken, Unterhosen, Hemden-Einsätze, Taschentücher, Vorhemden, Cravatten, Slipse, Herrenhemden nach Maass!

Piqués, Kölsch, Leinen, Schürzenzeug, Halbfanelle, Shirting u. Cretonne, Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, Ausstattungen

in solider und reeller Waare zu den **billigsten Preisen** empfiehlt
August Schulz, [403
Herrenstrasse 24.

Felchen, Soles, grüne Häringe, Maifische

empfehlen **Michael Hirsch,**
Kreuzstraße 3.

Schwefelger Spargeln, frische billige Stockfische extra gut, Kopfsalat, Radischchen, Schwarzwurzeln, Blumenkohl, Sauerkraut, Bohnen, frische und einge-machte, Gfinggurken, Quitten, Kirschen, Meerrettig auf dem Markt, 130 Kaiserstrasse 130, Schwabenstrasse 17 bei Frau Buhlinger Wittwe.

Zimmer zu vermieten.
Bürgerstr. 11, 2. Stock. Ist ein freundlich möbl. Zimmer nach der Straße gehend fogl. oder später zu vermieten.

Amalienstrasse 43 ist fogleich eine Schlafstelle zu vermieten. Näb. im 3. Stock.
Näppertstrasse 40 sind zwei große gut möblirte Zimmer sofort oder auf 1. Mai zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Zähringerstr. 27, 2. St. rechts ist 1 bessere Schlafstelle an einen sol. Arb. zu verm.

Steinstr. 18, Hinterhaus ist zum 15. Mai 1 Mansardenzimmer m. Kochofen zu verm.

Zähringerstrasse 17 ist ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 bessere Arb. fogl. zu verm.

Adlerstrasse 31, 2. Stock ist ein gut möbl. Zimmer an einen sol. Arb. zu verm.

Spitalstrasse Nr. 49 im 2. Stock findet ein anständiger Mann Kost und Logis.

Waldhornstrasse 26 parterre ist ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Quertstrasse 1 können zwei Arbeiter Kost und Logis erhalten.

Standesbuchauszüge.
Schüren. 18. April: Julius, B. Phil. Schäfer Bahnarbeiter. — 19.: Elsa, B. Albert Heintze, Fachtlehrer. — 20.: Marie

Elisabetha, B. Johann Gg. Müller, Rutscher; Elisabeth Luise Magdalena B. Joh. Peter Buhardt, Kaufmann; Henriette Friederike, B. Wilh. Kaufmann, Schriftfeger; Herm. Albert, B. Joh. Hecke, Weichenwärter; Friedrich Gustav, B. Fr. Otto Krau, Fabrikarbeiter. — 21.: Alb. B. Alb. Hug, Feilnhauer; Elsa Frieda, B. K. Wilh. Schechter, Lokomotivbeizer; Maria, B. Wilh. Aug. Berberich, Lehrer. — 22.: Wilhelm Leopold, B. Georg Kiecherer, Schmie. — 23.: Anna Emille, B. Frdr. Längin, Lokomotivbeizer.

Eheaufgebote. 21. April: Karl Koch von hier, Bauführer hier, mit Luise Freund von Bretten.

Eheschließungen. 24. April: Paul Martini von Zeil, Drehermstr. in Frankfurt a. M. mit Christiane Abiger von hier; Nikolaus Eder von Stockheim, Schreiner hier, mit Franziska Lindemüller von Obereimbach; Theodor Fündinger von Temmenbronn, Kaufmann hier, mit Sofia Klilian von Malch.

Todesfälle. 22. April: Alara B. DeKonom Wagner, 6 J.; Jakob Burggraf, Soldat, 21 J. — 23.: Susanna, Ehefr. des Bahnarbeiters Eberle, 30 J.; Auguste, Wittwe des Landwirth Danmaier, 71 J.

Gottesdienst am 25. u. 26. April 1886.

Evangelische Stadtgemeinde.
Ostersonntag.

1/9 Ubr **Stadtkirche:** Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.

9 Ubr **Bahnhof-Vorstadt** im **Lehrer-Seminar II:** Herr Professor Kiefer.

1/10 Ubr **Kleine Kirche:** Herr Stadtpfarrer Brückner.

10 Ubr **Stadtkirche:** (Abendmahl) Herr Stadtpfarrer Schmidt.

Die Vorbereitung geht der Feier unmittelbar voran.

10 Ubr **Schloßkirche:** Herr Hofprediger Helbing.

1/12 Ubr **Brüderhauskirche:** Herr Stadtpfarrer Längin.

3 Ubr **Stadtkirche:** Herr Stefan Zittel.

6 Ubr **Schloßkirche:** Herr Hofprediger Helbing.

Diakonissenhauskirche, Vormittags 10 Ubr: Herr Pfarrer Walter.

Abends 1/8 Ubr liturgische Osterandacht und hl. Abendmahlsfeier: Herr Pfarrer Walter.

3 Ubr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrensir. 62. Herr Stadtpf. a. D. Zimmermann.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofskapelle, Waldhornstr., Nachmittags 3 Ubr: Abendmahl: Hr. Pfr. Serida.

Katholische Stadt-Gemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche: 6 Ubr Frühmesse.

1/8 Ubr hl. Messe.
1/9 Ubr **Militärgottesdienst:** Herr Divisionspfarrer Berberich.

1/10 Ubr **Hauptgottesdienst:** Herr Kaplan Martin.
1/12 Ubr **Kindergottesdienst:** 3 Ubr feierliche Vesper, nachher Beicht-gelegenheit.

(Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde.
11 Ubr **Kleine Kirche:** (Ausheilung des hl. Abendmahls; Vorbereitung am Vorabend 6 Ubr): Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Evangelische Gemeinschaft: Im Saale des Herrn Schüller, Ecke der Bahnhof- und Marienstrasse 1, Nachmittags 1/4 Ubr.
Methodistengemeinde: im **Betsaal, Zirkel 19 a,** Vormittags 9 1/2 und Abends 5 Ubr.

Evangelische Stadtgemeinde.
Ostersonntag.

1/9 Ubr **Stadtkirche:** Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.

1/10 Ubr **Kleine Kirche:** Herr Stadtpfarrer Gleis.

10 Ubr **Stadtkirche:** Herr Stadtpfarrer Brückner.

10 Ubr **Schloßkirche:** Herr Stadtpfarrer Längin.

Diakonissenhauskirche: Vormittags 10 Ubr Herr Pfarrer Walter.

Abends 1/8 Ubr: liturgische Osterandacht: Herr Pfarrer Walter.

3 Ubr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrensirasse 62.

Katholische Stadt-Gemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche: 6 Ubr Frühmesse.

1/8 Ubr hl. Messe.
1/9 Ubr **Militärgottesdienst:** 1/10 Ubr **Hauptgottesdienst:** Herr geistl. Lehrer Albert.

1/12 Ubr **Kindergottesdienst.** 3 Ubr Vesper.

Beichtgelegenheit: Morgens von 5—9 Ubr. An Werktagen: Morgens 6 Ubr.

(Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde.
8 Ubr **Kleine Kirche:** (Allgemeine Beichte und hl. Abendmahl): Herr Stadtpfarrer Bodenstein; NB. Nachmittags 3 Ubr: Prüfung der Erstcommunikanten.

Evangelische Gemeinschaft: Im Saale des Herrn Schüller, Ecke der Bahnhof- und Marienstrasse 1, Nachmittags 1/4 Ubr.
Methodistengemeinde: im **Betsaal, Zirkel 19 a,** Vormittags 8 1/2 Ubr.

Kunstverein.

Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Gedöfnet Montags und Mittwachs Vorm. 11—1 Ubr und Nachm. 2—4 Ubr. Dienstags u. Freitag^s, Vorm. von 11—1 Ubr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 $\frac{1}{2}$.
113. Der glückliche Schuß, von Adolf Eberle in München.
144. In der Vorstadt, von Fr. Kallmorgen hier.
145. Schiffwerfte, von Sophie Ley hier.
146. Damen-Portrait, von Professor Ferd. Keller hier.

Großh. Hoftheater.

Ostersonntag den 26. April: 55 Ab. B. „Der Verschwend.“ Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Ferdinand Raimund. Musik von Conradin Kreutzer. Anfang 6 Ubr.

Dienstag den 27. April: 56. Ab. Vorst. Zum ersten Male: „Der Maskenball.“ Oper in 3 Akten. Deutsch von J. G. Grünbaum. Musik von G. Verdi. Anf. 1/7 Ubr.

Donnerstag den 29. April: 57. Ab. Vorst. Zum 1. Male: „Eichenrinde.“ Lustspiel in 1 Akt von G. v. G. — Neu einstudirt: „Gegenüber.“ Lustspiel in 3 Akten von Friedrich Benedix. Anfang 1/7 Ubr.

Freitag den 30. April: 59. Ab. B. „Benvenuto Cellini.“ Oper in 3 Akten von de Mailly und Barbier. Deutsch von Peter Cornelius. Musik von Hector Berlioz. Anf. 1/7 Ubr.

Bei günstiger Witterung
Ostersonntag den 26., 12 Ubr Mittags Parade-Musik.
Grenadier-Kapelle.